

Bezugspreis:

im ganzen deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen
Jahrl. . . . 18 Mark. Reiches tritt Post- und
1/4 jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelschlag hinzu.
Kleine Nummern: 10 Pf.

Ankündigungsgebühren:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner
Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernatacata. Aufschlag.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
abends.

Fernsprech-Anschluss: Nr. 1296.

Thronrede ist die englische Presse und nächstdem die Wiener zuerst am Platze gewesen. Erstere läßt der deutsche Friedensstil vorliegende Richtigkeit widerfahren. Die Auslösungen der großen Londoner Blätter geben der Wahrheit die Ehre und können daher zu gar keinem anderweitigen Resultat gelangen. Ganz analogen, nur noch schärfer pointierten Kundgebungen begegnen wir auch jetzt den österreichisch-ungarischen Presse und dürfen ähnlich seitens der italienischen Presse entgegensehen, denn in Wien und auch in Rom sind die Regierungen authentisch, die öffentliche Meinung wenigstens hinlänglich über die leitenden Gesichtspunkte der deutschen Staatskunst orientiert, um ohne weiteres die Pointen der Thronrede, insbesondere des auf die auswärtige Politik Bezug habenden Pausas, richtig zu erfassen und zu interpretieren. Mit Österreich-Ungarn und Italien verbündet uns eine keiner verbüllmlichen Auslegung fähige Ideen- und Interessengemeinschaft, und so gut, wie bei uns die autoritären Kundgebungen des Grafen Kalnoky, des Herrn Crispin, des Herrn Salisbury prima vista richtig genügt wurden, so gut weiß man auch in jenen uns verbandeten und befriedeten Staaten, was Geistes Kind die deutsche Politik ist und wie wohl besteht es um den Frieden Europas sein wird, wenn Deutschlands Verbündungen beabsichtigt Sicherstellung der internationalen Entwicklung auch ferner mit Erfolg geführt sind. Von Paris und St. Petersburg liegen noch keine Sitzungsberichte vor. In Paris hat man augenscheinlich alle Hände voll mit den eigenen Sorgen, in St. Petersburg beginnt in Moskau schon sich zur Zeit Strömungen diametral entgegengesetzter Natur die Wange, die den Einfluß der Zeitungsschäume auf die Urtheilsbildung der öffentlichen Meinung erheblich schwächen dürften. Eines dürfte aber feststehen, daß überall, wo der Freiheit Wille, an der Erhaltung und Festigung des Friedensmitigations, vorherrscht, der deutsche Thronrede nur Aufmerksamkeit zu entwerfen kann, der gestalt, daß man aus absäßig oder auch nur reserviert laufenden Urtheilen dreist den Schlus ziehen darf, daß sie aus Quellen stießen, die entweder für friedliebende Regierungen überhaupt keinen, oder doch nur bedingungsweise Raum übrig haben. Für uns Deutsche kommt das freilich im Effekt auf dasselbe heraus; denn wir müssen uns sicher stellen nicht nur gegen offene und unbedingte, sondern auch gegen geheime und bedingte Widersacher, und finden die Bestimmungen der Thronrede nur bei unseren Bundesgenossen und Freunden die rechte Würdigung, so können wir des Besfalls anderer Leute zur Not entrinnen.

Die „Nord.“ Allg. Blg.“ schließt eine längere Beobachtung über die Thronrede mit folgenden Worten: Wenn eine Landwehr und Landsturm betreffende Vorlage den Zweck hat, eine wesentliche Erhöhung der Wehrkraft des Reichs herbeizuführen, so wird diese Anfügung der Thronrede im Zusammenhang mit dem letzten, die auswärtige Politik betreffenden Sagen eines Kommentars um so weniger bedürfen, als gerade dieser die Thronrede schließende Pausas von Seiten der gesamten Presse mit Sympathie und Genehmigung aufgenommen wurde. — Die Thronrede umschreibt ein großes gewichtiges Arbeitsgebiet für den Reichstag, sie eröffnet dem Blatte ernsthafte Perspektiven in Gegenwart und Zukunft, aber sie berechtigt auch zu der frohen Hoffnung, daß dieser Reichstag allem, was an ihm herantrete, gerecht zu werden vermag.

* Wien, 25. November. Die Thronrede, mit welcher der deutsche Reichstag gestern eröffnet wurde, rief in der öffentlichen Meinung Wiens einen außergewöhnlichen Eindruck hervor und die gesamte Presse steht unter dem Bann der hochbedeutenden, nachdrücklichen Worte, mit denen die Berliner Kundgebung schloß.

Das „Fremdenblatt“ betont, in dem Schlußpunct der Thronrede werde die Politik sowohl des Deutschen Reichs als auch dessen Beziehungen zu den anderen Mächten mit einer Klarheit dargelegt, welche den Zweck zu verfolgen scheine, jede sächsische oder unbedingte Wiederholung vollkommen ausschließen. Vielleicht, meint das Blatt, haben gerade die Erklärungen, denen die Pointe des Deutschen Reichs und seiner Verbündeten dort ausgelegt waren, uns noch vertrieben, daß der gelehrte sächsische Aufstand des Konzenses keine Bedrohung geworden, den Herrscher des Deutschen Reichs zu einer Stunde bewegen, vor welcher keinerlei Überholzen nicht sich bewußt kann. Die Thronrede habe das Ziel der Verbindung aus der Bündnisfeinde des Deutschen Reichs in autonome Macht näher erläutert. Sie präzisiert als die Aufgabe der Verbindung der Macht, den kriegsgefechten vorgesehenen und angreichten Angreifen gemeinsam entgegenzutreten. Der Bund ist dennoch zuversicht, den Freien Europa auf jede Weise

zu sichern. Das Bündnis ist ausschließlich defensive Natur, aber auch mit aller Kraft einer wichtigen Defensiven ausgerüstet. Sodann heißt es: Eine würdige und offene Widerlegung der unablässigen Verurteilungen des Politik der Zentralmächte, als sie von der deutschen Thronrede erheitert wurde, wäre nicht möglich. Sie wird deshalb von allen aufrichtigen Freunden des Friedens als eine willkommene Säkular der Kaiserliche aufgenommen werden, sie wird aber auch gezeigt sein, selbst tiegelungswertiges Werkzeugen zu befehligen. Deutschland verbietet so hierzulande gegen die Annahme, einen willkürlichen Angriff auf einen Nachbar je zu planen. Was Deutschland vor sich sieht, dies gilt vom ganzen Bande. Es wäre ein großer, in hohem Maße wünschenswerter Fortschritt, wenn die solemnen Worte der deutschen Thronrede endlich alle Ausschreibungen der Politik der Zentralmächte entwirren und alle von der Lebensgesellschaft erzeugten Irrthümer beseitigen würden. Wenn aber keine Belehrung unserer Erwartung entgegen, doch nicht gelingen sollte, dann muß ich das, das uns nach den Erklärungen der deutschen Thronrede keine lange Furcht um den Frieden der deutscher braucht. Dann muß ich aber auch, was geschehen wird, was, der Friedenspolitik der Zentralmächte ungescheit, die Feindseligkeit oder Theorie einer ungerechten Angriff auf die Freie Europa wagen sollte.“

Die „Presse“ führt aus, mit den feierlichen Schlußerklärungen des deutschen Thronredes sei Preß einzulegen gegen alle Unterstellungen, welche den Verträgen und Bündnissen Deutschlands und mit Deutschland andere Zwecke und Ziele angedacht als die, den Friedensgefechten vorgehenden und unrichtigen Angriffe gemeinsam zu begegnen.“ Mit diesen feierlichen Erklärungen sei aber leider ausgefunden, daß es „Kriegsgefechte“ giebt, daß „ungerechte Angriffe“ zu befehligen sind. Das seien freilich Ausschreibungen, die in solch solemnen Formen zur Hand gegeben werden, wenn die Hand ihnen den Schmerzgriff erfordert hat und bereit ist, jeden Angreifer die Waffe vorzubringen. — Auch die „Wiener Allg. Blg.“ droht das legendäre Moment, juga aber hing, was die Zeit datiert die Bevölkerung nicht aus Acht lassen, mit welcher die Thronrede den Erfolg der Befreiungen feststellt, den Frieden Europas durch Flug der freundschaftlichen Beziehungen zu „ihren“ Nachbarn, durch Verträge und durch Bündnisse zu befestigen.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: „Machau und Siegenburg bringt die Botschaft, welche Koller Wilhelm heute über Deutschlands Stellung in Europa an den Reichstag gerichtet hat. Aber wohlgemerkt, es ist eine Friedensbotschaft des Staates, welche verhindert wird. Außerdem bestoß der Herrscher Deutschlands das Vereidigungs- und Aburkabotat aller militärischen und diplomatischen Schamhaftregeln des Reichs. Auch tieferste politische Ausdeutungen über die Beläuterung des Befehls enthielt die deutsche Kaiserrede. Sie sagt nun, daß der Friede von allen Angriffen und Bedrohungen geprägt sei, sie weist nur auf die Beiträge und Bündnisse hin, welche das Reich mit Erfolg zum Schutz der Weltreiche geschaffen hat. Deutschlands Herrscher entnahm die Höhe der wichtigen Truppenallianz, welche Bismarck in Friedreichshafen befeiligt hat; mit dem Gedanken dieser Allianz erreicht der Verteidiger des Reichs die offenen und geheimen Feinde in Osteuropa zu gebieten.“

Paris, 25. November. Der Präsident der Republik läßt die Behauptung des Abg. Marey, der selbe sei noch dem Blatte berufen worden, als falsch bezeichnen und den Sachverhalt wie folgt berichten: Marey stellte sich vorgesterne abend ungeladen im Blatt ein. Gravé konnte ihn aber nicht empfangen, da er gerade mit anderen Verbindlichkeiten befreit und nochmals Marey teils im Vorzimmer, teils in einem benachbarten Wirtschaftsraum vergeblich gewartet hatte, entfernte er sich. Der Präsident, der die Kommerzialschule besuchte, empfing ihn, schätzte seinen abends seinen Sekretär Duhamel nach der Redaktion des „Radical“, dessen Leiter Marey ist, und ließ denselben sagen, er bedauere, nicht im Stande gewesen zu sein, sich mit ihm zu unterhalten und werde ihm am folgenden Morgen mit Vergnügen, wenn er ihn mit seinem Besuch befreie, empfangen. Da hieraus der „Radical“ eine Berufung seines Direktors zur Platerstellung an den Präsidenten der Republik gemacht hat, ist offenbar auf eine Geschäftsstelle zurückzuführen. Auch was dieses Blatt über die zwischen Marey und Gravé gewechselten Äußerungen berichtet, wird von letzterem nur unrichtig erklärt. — Heute Vormittag begab sich auf Einladung des Präsidenten der Republik auch der konservativenpublizistischen Abg. Ribot nach dem Blatte. Dr. Gravé gab auch ihm keine Absicht und abzudanken und diesen Schrift den Kommerzialschule durch eine Botschaft anzuziehen.

König, der ihn, nach Verteilung einer Botschaft, in der Kommerzialschule sieht, antwortete, nachdem der Präsident einmal diesen Kontakt gezeigt habe, liege es sowohl im Interesse seiner eigenen Macht, als in dem der Republik, daß dieser Kontakt möglichst rasch zur allgemeinen Kenntnis gebracht werde. Gravé fragte darauf, ob er von Bismarck-Botschaft erwarten dürfe, daß der Herrscher sich, wenn es nötig sei, der Bildung eines neuen Kabinetts unterstelle, das die Abendungsbotschaft den Kommerzialschule überbringe und bis zum Schluß des sofort eingeborenen Kongresses die Weisheit weiterfüre. Bismarck antwortete, er werde in diesem Falle sein Möglichstes thun, um der Beruhigung des Präsidenten der Republik Folge zu tragen; aber in ehrer Würde lasse ihm diese Aufgabe dem bisherigen Radiaten obliegen, das einmal gekrönt sei und noch als vorläufig die Qualität verschieden betrachtet werde, das man also in der Kommerzialschule auch nicht über den etwas Inhalt der Botschaft zu reden wolle und noch einmal fragen könne, während ein neues Kabinett sofort eine Interpellation mit demselben Ausgang wie die vom vorigen Sonnabend zu gewünschen hätte und dadurch dem

auch ein erquicklicher Beweis für die viel bestreitete, leider auch durch unglaubliche Ausschreibungen bestätigte Regel, daß Gutsein und Glückseligkeit Hand in Hand gehen, denn aus des jungen Reichers sohn gebräuchtem Gesicht lachten die hellblauen, etwas zu weit auseinander stehenden Augen, seit der Besitzer der selben sein einjähriges Dienstzeugnis in der Tasche hatte, mit einer Vergnüglichkeit, die ordentlich ansteckend war.

Er lächelte sich vom Morgen bis zum Abend zu freuen, er amüsierte sich über das ganze Leben und nicht am wenigsten über sein eigenes härenhaftes Ich, freilich durchaus nicht in geistreicher Weise, auch noch lange nicht immer, um andere dadurch zu unterhalten, nein seine geheimnisvolle Freude war oft ganz unhörbar, oft sprach sie sich nur in unbehaglichem Händereiben oder einem Laut aus, den andere Menschen für ein kurzes Stöhnen hielten, der Karl Reichert aber als Erbsohn für die schwungvollste Rede genügte.

Das beliebte Händereiben ließ sich nun infolge der verwundeten Hand leider nicht mehr bewerkstelligen, in Erinnerung dessen sagt Herr Reichert junior und streichelte, den bemühten Vater hervorragend, zärtlich und vergnüglich seine frische Linke, lachend dabei anhängig dem Kleinkindsaustausche über die würdigste Feier von Bismarcks Geburtstag für Schönau und Umgegend, und fühlte sich förmlich außerst behaglich.

„Der Fräulein Schmidt ist doch nicht stark!“ hatte Schmidt den Bürgermeister gefragt, plötzlich vom Geplauder abgeschnitten.

„O nein, sie bringt wohl die Kleinen zu Bett, sie kommt auch selten früher herunter.“

„Sie können mir auch wohl mal einen Apfel

bringen, der Republik nur noch eine neue Niederlage trocken der angelasteten Abhandlung zwischen würde. Der scheidende Präsident möge im Interesse seiner Würde das letzte Wort haben und möge daher eine Form des Vergleichs vermieden, welche der Kammermechanik noch einmal vor dem Zusammentreffen des Kongresses das Wort geben würde. Die Vorlegung lehrt den preußischen Präsidenten, der durch die Worte der über sein Haus dem preußischen Reichsrat gezeigt und förmlich zusammengebrochen ist, vollkommen ein und er beschloß, daß zu nächst geheimer Ratsmitte um Überbringung der Botschaft an die Kammer zu ersuchen. Rauzier und seine Kollegen waren demgemäß heute nachmittag zu einer Beratung im Kabinett versammelt.

Die Kammer genehmigte heute mit allen gegen 1 Stimme die Verlängerung des im Juli d. J. eingeführten Zollzuschlags von 40 Proz. aus ausländischen Spiritus auf weitere 3 Monate, entsprechend der deutschseitigen erfolgten Verlängerung der Ausfuhrprämie. Ferner wurde das Gesetz zur Strafung des Betriebs im Kunstdruckerhandel, das Gesetz über die Gebührenlänge der Depeschen zwischen Frankreich und der Schweiz sowie endlich ein Hochstraßekredit von 1 Million Tres. zur Errichtung der Seefahrtsschule genehmigt, letzter mit 4/5 gegen 67 Stimmen. Diese ungewöhnlich rasche Erledigung von Vorlagen veranlaßte Léonard d'Ornano zu dem Ausrufe: „Wir arbeiten nur, wenn kein Ministerium vorhanden ist.“ — Der Senat nahm ebenfalls die Spiritusvorlage an.

Paris, 25. November. Angehörige des Komitees wird die Regierung morgen — wie der Berichterstatter der „Post“ wissen will — verfügen, daß die Körpskommandanten, die zu den Sitzungen des Befreiungskongresses in Paris versammelt sind, auseinandergehen sollen. — Die meisten republikanischen Blätter schlagen heute, da Gravys Rücktritt sicher ist, ihm gegenüber einen gemäßigten Ton an. Nur der „Intransigent“, das „XIX. Siecle“ und derartige Blätter führen nicht, wie viel sie sich verbauen, indem sie den scheidenden Präsidenten mit Rot bewerben. In parlementarischen Kreisen gilt Freyinet für den bevorzugten Präsidentenkandidaten; der selbe giebt heute abend ein größeres Essen, zu dem eine Anzahl ihrer befreundeter Politiker und auch einige fremde Diplomaten geladen sind. Wird Freyinet Präsident, so hält man es für wahrscheinlich, daß Boulanger das Portefeuille des Außenbehörden behält, allerdings glaubt man dann auch die Bündigkeit nicht ausgeschlossen, daß Boulanger wieder ins Kriegsministerium einziehe.

St. Petersburg. (B. Tgl.) Hochinteressant er scheint, daß es in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers aufjedem Hofe der Bar an der ganzen Tour von Berlin bis hierher nicht einer steht, der die Befreiung der Befreiung nicht aus Acht läßt, mit welcher die Thronrede den Erfolg der Befreiungen feststellt, die Befreiung enthielt die deutsche Kaiserrede. Sie sagt nun, daß der Friede von allen Angriffen und Bedrohungen geprägt sei, sie weist nur auf die Beiträge und Bündnisse hin, welche das Reich mit Erfolg zum Schutz der Weltreiche geschaffen hat. Deutschlands Herrscher entnahm die Höhe der wichtigen Truppenallianz, welche Bismarck in Friedreichshafen befeiligt hat; mit dem Gedanken dieser Allianz erreicht der Verteidiger des Reichs die offenen und geheimen Feinde in Osteuropa zu gebieten.

St. Petersburg. (B. Tgl.) Hochinteressant er scheint, daß es in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers aufjedem Hofe der Bar an der ganzen Tour von Berlin bis hierher nicht einer steht, der die Befreiung der Befreiung nicht aus Acht läßt, mit welcher die Thronrede den Erfolg der Befreiungen feststellt, die Befreiung enthielt die deutsche Kaiserrede. Sie sagt nun, daß der Friede von allen Angriffen und Bedrohungen geprägt sei, sie weist nur auf die Beiträge und Bündnisse hin, welche das Reich mit Erfolg zum Schutz der Weltreiche geschaffen hat. Deutschlands Herrscher entnahm die Höhe der wichtigen Truppenallianz, welche Bismarck in Friedreichshafen befeiligt hat; mit dem Gedanken dieser Allianz erreicht der Verteidiger des Reichs die offenen und geheimen Feinde in Osteuropa zu gebieten.

Am Ende des sächsischen Kunstvereins im Brühlschen Palais, Augustusstraße (grosser Saal von 11—3) Donnerstag von 10—1, an den übrigen Wochentagen von 10—4 Uhr, sind ferner neu aufgestellt: I. Ölmalerei: Jan mit 5069 St., Kaufmann Stein mit 6525 St., Kaufmann H. T. Günther mit 6507 St., Rangiermeister Gehr mit 5675 St., Kaufmann Schnabel mit 5226 St., Kaufmann Thümmler mit 5069 St., Bäckermeister Wenzel mit 3786 St., Bäckermeister Hartwig mit 3695 St., Bäckerei-Gmeiner mit 3593 St., Apotheker Müller mit 3387 St., Fleischermeister Jakob mit 3379 St., Fleischermeister Böker mit 3379 St., Fleischermeister Lüder mit 3326 St. Die nachst meistigen Stimmen erzielten Privatmeister Kaufmann (3052 St.), Oberlehrer Dr. Haniel (3045 St.), Kaufmann Streb (3024 St.), Bauunternehmer Leyendecker (2995 St.). Von den Unnamentlichen: Bäckereibediensteter Hensler mit 6508 St., Sattlermeister Küpper mit 5744 St., Amtsschreiber Durch mit 5733 St., Rechtsanwalt Dr. Trömel mit 5600 St., Architekt Martin mit 5594 St., Fleischermeister Lüder mit 5284 St., Betriebsingenieur Bartholomäus mit 5207 St., Drechslermeister Seyfarth mit 4375 St., Dr. med. Österlich mit 3722 St., Kaufmann Beigandt mit 3251 St., Schenfabrikant Otto mit 3094 St., Rechtsanwalt Dr. Wenzel mit 3092 St., Bäckermeister Kallmuth mit 3016 St. Die nachst meistigen Stimmen erzielten Rechtsanwalt Schulze (3003 St.), Lehrer Leischnig (2988 St.), Apotheker Friedrich (2877 St.), Infanterieoffizier Schmidt (2875 St.).

Im Lokale des sächsischen Kunstvereins im Brühlschen Palais, Augustusstraße (grosser Saal von 11—3) Donnerstag von 10—1, an den übrigen Wochentagen von 10—4 Uhr, sind ferner neu aufgestellt: I. Ölmalerei: Bildnis von Schwan und Simonson (Dresden); zwei Bildnissstudien von Stagura (Dresden); Gemälde von Amesbauer (München); Pauline Kohlhauser (Dresden); Prof. Pleisch (Ritterbürgerschule d. Dr.) und T. Sell (Dresden); Landschaften von Biegel (München); Fr. v. Hüther (Baden-Baden); Fr. v. Dassow (Dresden); Prof. Rappo (Stuttgart); S. Spindler (München) und Höfler (Dresden); Bildnissstudien von Ciphorn (Münster) und Ramm (Dresden); Blumenbild von Karlsruhe Müller-Hendrichs (Dresden); Stillleben von Forchner (Dresden); ausserdem ein altes Ölgemälde von Kaus (1667). II. Aquatelle, Vasen, Zeichnungen zwei Bildnisse in Pastell von Wilhelm Heyne (Dresden); Studienkopf desgleichen von Wenzel (München); Bildnissfigur in Holz von Sonnenburg und Landwehr, Ansicht von Lipperberg (Dresden). — III. Plastiken: Sogenannte Bildnissbüste in Gips von Heydt (Dresden); Reliefskulptur des Vogelmanns (Dresden).

* Das nächste Programm der Philharmonischen Konzerte mag leider infolge einer Abänderung ersehen, als für den ursprünglich angebotenen Konzert den 18. November aussteht, der plötzlich schwer erkrankte, daß ihm eine Reise nach Deutschland unmöglich ist, die jüngst in

den englischen Rivalen zu erschüttern. Letzterer konnte England schon aus dem Gesichtspunkte einer Repressalie gegen die widerhaorige Politik Englands in Bulgarien nur willkommen sein und so gingen Graf Montebello und Herr v. Reichenhoff in intimen Hand in Hand. Anders bei den heutigen, nicht minder lebhaften Bemühungen des Grafen Montebello, die Zustimmung der Porte zu der englisch-französischen Zugeständnisskonvention zu erlangen. Dieser handelt es sich eben nicht um einen Alt gewinner Abwehr gegen England, sondern um die Verbesserung eines positiven französischen Interesses, das in seiner logischen Entwicklung und Weitergestaltung für die tatsächliche Politik außerordentliche Vorteile bringt. Lauter ein gewisses Ungeheuer England, das sich mit der Verbesserung der Porte begegnet, sodass die einzige französische Kooperation durch eine türkisch-russische abgelöst werden zu sollen scheint, freilich nur durch eine solche ad hoc und möglichst nicht allzu langer Dauer.

Dresdner Nachrichten

vom 26. November.

Aus dem Polizeibericht. Vermißt wird seit dem Monat Mai oder Juni ds. J. von einem in der Oberlößnitz wohnhaften Herrn ein Beileg von einem Schalldose 500 M. wert, sowie eine Pelzmütze von Ness im Werte von 40 R.— Am Donnerstag abend gegen 10 Uhr war auf der Ziegelsstraße eine Arbeiterin von zwei unbekannten Männern angegriffen, verfolgt und schließlich von einem derselben, als sie sich die weitere Begleitung verheißen, angefallen, geschlagen und zu Boden geworfen worden. Dem Mörder war dabei ein in der Hand gehaltener Spargelstock abhanden gekommen. Die infolge erlittener Angriffe angestellten Nachforschungen haben gestern dazu geführt, die Täter zu ermitteln. Es sind zwei Fleischgesellen, von denen der eine verhaftet ist. Das Spargelstück war später auf der Straße gefunden worden und läßt sich annehmen, daß das Mordhandeln es bei der Abwehr verloren habe.

— Die geistige Ergänzungswahl für die Stadtvorordneten hatte folgendes Ergebnis: Von den Anwärtern wurden gewählt: Kaufmann Stein mit 6525 St., Kaufmann H. T. Günther mit 6507 St., Rangiermeister Gehr mit 5675 St., Kaufmann Schnabel mit 5226 St., Kaufmann Thümmler mit 5069 St., Bäckermeister Wenzel mit 3695 St., Bäckerei-Gmeiner mit 3593 St., Apotheker Müller mit 3387 St., Fleischermeister Jakob mit 3379 St., Fleischermeister Lüder mit 3326 St. Die nachst meistigen Stimmen erzielten Privatmeister Kaufmann (3052 St.), Oberlehrer Dr. Haniel (3045 St.), Kaufmann Streb (3024 St.), Bauunternehmer Leyendecker (2995 St.). Von den Unnamentlichen: Bäckereibediensteter Hensler mit 6508 St., Sattlermeister Küpper mit 5744 St., Amtsschreiber Durch mit 5733 St., Rechtsanwalt Dr. Trömel mit 5600 St., Architekt Martin mit 5594 St., Fleischermeister Lüder mit 5284 St., Betriebsingenieur Bartholomäus mit 5207 St., Drechslermeister Seyfarth mit 4375 St., Dr. med. Österlich mit 3722 St., Kaufmann Beigandt mit 3251 St., Schenfabrikant Otto mit 3094 St., Rechtsanwalt Dr. Wenzel mit 3092 St., Bäckermeister Kallmuth mit 3016 St. Die nachst meistigen Stimmen erzielten Rechtsanwalt Schulze (3003 St.), Lehrer Leischnig (2988 St.), Apotheker Friedrich (2877 St.), Infanterieoffizier Schmidt (2875 St.).

einem beständig aufgenommenen Vortrag über dieses Thema, das in der ganzen gebildeten Welt einen wichtigen Platz einnimmt.

Berlin mößt größtem Erfolge aufgetretene Pionierin Frau Clotilde Krieberg aus Paris mitwirken wird. Das Konzert findet Mittwoch, den 7. Dezember statt und es sind Billets dazu in der S. Kriesschen Hofmusikalienhandlung zu haben.

Die Restaurierung am Pavillon A des Königl. Grossen Gartens, die sogenannte Hofgärtnerei, soll vom 1. April nächsten Jahres ab ums Höchstgebot anderweit verpachtet werden. (Näheres entfällt der Interessenten.)

Von den Bedingungen zur Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter steht einer Denkschrift, die mir in Nr. 267 des „Dresden Journ.“ mitgetragen veröfentlicht worden, in Karl Heymanns Verlag, Berlin, eine handliche Ausgabe zum Preise von 60 Pf. erschienen.

Nach der Aquarelle von Siemersroth „Kaiser Wilhelm und sein Kanister“ hat das Königl. Hofkunstinstitut für Ölmalerei von Otto Troitzsch (Berlin SW., Leitorenstr. 47-48) einen wohlglänzenden Farbenreichtum hergestellt. Der Vorwurf des Bildes ist glücklich gewählt: In seinem Arbeitskabinett im historischen Sommer nimmt Kaiser Wilhelm den Vortrag des Fürsten Bonnack entgegen. Das Blatt ist sehr lebhaft ausgeführt und angenehm bedacht der Porträtmalerei, besonders des deutschen Herrschers. — Der Ladenpreis beträgt 15 M.

In reichhaltiger und gebiegter Ausbildung präsentiert sich wiederum und zwar zum 9. Male der Blecharbeiter-Gewerbeschulden der Fachschule zu Aue. Außer seinem bekannten Inhalte von Material- und Berechnungstabellen, fachlichen Rezepten u. c. bringt der 1888er Jahrgang noch für die Fachgenossen besonders wichtige Abhandlungen über Metallbaudelen und Petroleumlampenbeleuchtung, ferner Aufsätze über Innungswesen und den Verband deutscher Klempnerinnungen, das neue Reichsgesetz über den Bericht mit Blei und zulässigen Gefäßen u. s. w., kurz lauter Sachen, die für jeden Metallarbeiter und damit verwandten Gewerken höchstwissentlich und interessant sind. Der Kalender ist mit folgendem billigen Preise von 1 M. 50 Pf. ein empfehlenswertes und nützliches Weihnachtsgeschenk für jeden Blecharbeiter. Zu beziehen ist der Kalender, wie alljährlich, bei Herrn Hoffmannmeister Tärke, Freiberger Straße 2, welcher den für ergebendem Preis in ungewöhnlicher Weise der hiesigen Innungsschule kommen läßt.

* Das Panorama international, Marienstraße 22, I. (Die Fabrik) stellt in dieser Woche eine Fahrt auf der St. Gotthardbahn in die malerische Schweiz aus. Dieser Bilder-Kursus, welcher schon vor einem Jahre viel Anfang gefunden, dürfte auch diesmal einen großen Zuschauerkreis anziehen.

Vermischtes.

* Ein energischer Bürgermeister. Mit dem Bürgermeister des piemontesischen Südthrons Cabella-Lupra ist nicht zu spazieren, er hat die Gemeinderechte, welche ihm Opposites machen, einfach im Rathaus durchdringen lassen. Er wurde freilich sofort verhaftet, aber was heißt! er hat seine Wahl buchen können und ist geflüchtet.

* Das bekannte Berliner Verbrecher-Album wird wie vorher Blätter schreiben, in nächster Zeit eine wesentliche Umgestaltung und Vereinfachung erfahren. Das Album enthält bislang nur die Photographien der Verbrecher mit einigen wenigen erläuternden Angaben. Es hat sich das in manchen Fällen als ungern gehandelt erwiesen, daß Beobachtungen durch Bartwuchs und veränderte Haarsprache leicht unentdeckt gemacht werden können. Das Berliner Polizeipräsidium will daher dem in Paris durch Berillon gegebenen Beispiel folgen, und von jedem Verbrecher, dessen die Polizei habhaft wird, genaue Abbildungen der Körperseite aufnehmen. Das Polizeipräsidium ist zu diesem Schluß mit der Berliner anthropologischen Gesellschaft in Verbindung getreten und wird das von dieser Gesellschaft aufgestellte Verfahrensmodell annehmen zu Grunde legen.

Die Ursachen der landwirtschaftlichen Krisis und einige Mittel zu deren Linderung.

— Auf eine Einladung der hiesigen Ökonomischen Gesellschaft bin, hatte sich gestern nachmittag im Restaurant Augendorf hier, eine außerordentlich große Anzahl Gabler eingefunden, um einen Vortrag des Herrn Dr. Blasemann-Sayda über die Ursachen der landwirtschaftlichen Krisis und einige Mittel zu deren Linderung entgegenzuzuhören. Nachdem der Vorsitzende des einladenden Vereins, Dr. Blasemann a. D. Auer, die Anwesenden begrüßt und insbesondere den erfreulichen hohen Staatsbeamten — wir bemerkten Se. Excellenz den Herrn Willi. Graf. Nat. Schmalz, Geheimer Staatsrat und Kammerherr Amtsbaupräsident Schenck v. Westenbach — für ihr Erscheinen gebaut hatte, nahm Dr. Blasemann das Wort. Die Ausführungen des bekannten, allzeit hochgeachten Landwirtes fanden den ungezielten Beifall der Versammlung. Leider war es dem Redner zu Gebote stehende Zeit so kurz bemessen, daß von den beiden Haupttheilen des Vortrages nur der erste, welcher sich mit den Ursachen der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Krisis befaßte, eine gründliche Erledigung fand, während der zweite Teil — Mittel gegen die Krisis — mit flüchtigen Andeutungen enthalten konnte. Bei dieser Sachlage wird es allzeit freudig empfunden werden, daß der Redner seine

Ausschreibungen über die wichtigste Angelegenheit im Lande erneut lassen wird. Kein Landwirt sollte es verläumen, sich mit diesen Schriften, welchen umfangreiche statistische Mitteilungen beigegeben sein werden, vertraut zu machen. — Die Ausführungen des Redners waren ungefähr folgende:

Während bis vor kurzem in Deutschland der landwirtschaftliche Beruf einen ganz bestreitbaren, aber dafür früheren Gewerbezeug bildete und in den Kreisen der Landwirte Zustiefenheit mit den Geschäftsmitteln ihres Berufs herrschte, das heißt heute die Lage völlig geändert. In bitteren Klagen stimmen die Landwirte aus allen Teilen Deutschlands über, und tatsächlich ist heute auch dem noch so vorichtig und klug wirtschaftendem Landwirt der Erfolg einer nur eingerahmten betrieblichen Einsparung verloren. Es müssen also besondere Umstände vorliegen, welche die Umgestaltung der vordem bestiedigten Betriebsweise bewirkt haben.

Während ich seit längerer Zeit in Deutschland der Umfang des der Landwirtschaft dienenden Bodens nur eine geringe Zukunft erahne, so ist seit dem Anfang unseres Jahrhunderts die Nachfrage nach Grundbesitz in außerordentlichem Maße. Nicht nur als jühere Kapitalanlage wurde der Grundbesitz mit Recht angesehen, es ließen ihn auch die Vermögensalten mit ihm verbundene äußerlichen Ehren und Vorrechte als besonders begehenswert erscheinen. Diese verürzte Nachfrage hatte eine erhebliche Preissteigerung zur natürlichen Folge. Es kam hinzu, daß infolge der Fortschritte der Landwirtschaft auch der Ertragsoberstand der Güter sich wesentlich erhöhte. Die Auswirkung auf eine fortwährende Erhöhung des Ertragsoberstandes, somit auch auf Steigerung der Boden- summe veranlaßte selbst vorzeitig niedrige Preise, Güter zu hohen Preisen zu kaufen, sogenannte „Zulaufspreise“ zu zahlen. In der That wird die Zeit von ungefähr 1830 an in die Höhe der höheren Jahre einer gewaltigen Aufschwung der deutschen Landwirtschaft auf. Die Ausdehnung des Handels, der Industrie, des Bergbaus u. s. w. lamen ihre natürliche zu gute; der beginnende Eisenbahnbau vermittelte in leichter Weise den Innenvorkehr und zwar zunächst nur diesen. Deutschen Weizen und Wolle handeln im Auslande, besonders in England, Abtsgebiete und dazu erhielten sich infolge des gesteigerten Nachfrage die hohen Getreidepreise im Lande. Damals gab es zahlreiche Pächter, welche allein aus dem Verkaufe des Napfes und Weizens ihre Packsumme gewannen. Später, und zwar seit 1850, Jahr wegen der in Folge der englischen Konkurrenz sinkenden Wollpreise zwis- chen Deutschland und England, Schafzuchtbau zu reduzieren; allein dafür wendeten sich die deutschen Landwirte um so größerem Eifer der Rindviehzucht zu. Der Viehbedarf erhöhte sich fortgesetzt; die hieraus resultierende Viehgewinnung an Dingen kam wieder dem Getreidebau zu gute und dabei bewegten sich infolge der wachsenden Summe der Bevölkerung die Getreidepreise noch immer nach oben. Doch unter solchen Umständen der Ertragsoberstand der Güter in fortgeschrittenen Stufen begriffen war, liegt auf der Hand, und so kam es, daß in der Zeit von 1850 bis 1865 die Getreidepreise der Güter sich geradezu verdoppelten. Leider begann man sehr bald ein verlustreiches Rückschlag. Die Einführung des billigen amerikanischen Petroleums war ein erster empfindlicher Schlag für die deutsche Landwirtschaft, da das neue Öl die Einnahmen aus dem Napfbau sofort zu einem Mindestmaß herabdrückte. Es folgte als ungünstiges Moment der Ausbau des Eisenbahnnetzes in Ungarn und Russland, dießen beiden gewaltigen Getreidebau treibenden Ländern. Hiermit begann die Einführung des fremden Getreides in Deutschland und mit ihr ein fortwährender Rückgang der Getreidepreise. Und anfang der 70er Jahre erschien dann auf dem Markt der geschilderte, mächtige Konkurrent des deutschen Landwirts-Amerika. Noch aber kämpfte die deutsche Landwirtschaft mutig gegen die ihr entgegentretenden Hemmnisse an. Jetzt kam der bedeutende Aufschwung auf allen Gebieten des Verkehrslebens, wie er nach dem deutsch-französischen Kriege sich einstellte, zu gute. Mit erneutem Eifer wandten sich die Landwirte der Verbesserung der Nachfrage zu und hand in Hand ging eine ausgedehnte Verbesserung der technischen Hilfsmittel, insbesondere die Aufnahme neuer Maschinen, sodass tatsächlich, da auch die Getreidepreise noch immer als lohnende bezeichnet werden müssen, bis zum Jahre 1874 ein Rückgang des Ertragsoberstandes der Güter noch nicht stattgefunden hatte. Das änderte sich mit einem Schlag noch dem Ende der wirtschaftlichen sogenannten „Krisis“ dieser Zeit. Der Rückgang wichtiger Industrien, vornehmlich der Eisenindustrie, die großen Geldverluste bewirkten ein fortwährendes Herabsetzen der Lebensbedingungen, so z. B. des Fleischkonsums. In Erwartung einer nötig werdenden Fleischproduktion hatten die Landwirte bedeutende Ausgaben vorgenommen. Statt dessen nahm mit einem Schlag die Nachfrage ab, während noch vor der Jahrhundertwende ausländischen Getreides andauernte, da die herrschende Politik des Freihandelns dem fremden Getreide ungehemmten Zugang gestattete.

Die Hauptursachen zu dem Notstand, welcher über unsere Landwirtschaft hereingebrochen ist, liegen kaum klar zu Tage. Verschiedene andere Faktoren haben den Notstand noch verschärft. Als solche berührte der Redner kurz die Möglichkeiten der freien Bewegung und der freien Belastung des Kindes mit Schulden. So gewiß in Zeiten des Sieges der Freiheit und zur Hebung des Ertragsoberstandes der Güter dem Landwirt die finanzielle Abschaffung des Immobilienbedarfs geholfen sein mag, so bedenklich ist dieselbe in hinkenden Zeiten und insbesondere dann, wenn die Belastung der

peripheren Knochen der Mädchen herbei. Dr. Lorenz fordert, daß die Erziehung auf die eigentümliche Körperförderung des Mädchens Rücksicht nehme, und daß die Anstrengungen des Unterrichts auf das rückwärtige Knochenwachstum noch den physischen Vorbereitungen und Veränderungen geregelt werden. Der Vortragende wies auf die Wirbelsäulenverkrüpplungen als auf eine der häufigsten und traumatischen Folgen der Überbelastung der Mädchen mit Scharbeit hin und erläuterte in sachlicher aber gemeinverständlicher Weise die Entstehung und den Verlauf des immer mehr um sich greifenden Übels, welches ebenso leicht verhüllt als schwer geheilt werden kann. Zur Entstehung des Schlechtwuchses bedarf es nach Dr. Lorenz in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle keiner krankhaften Disposition des Skeletts.

Der Grund hierfür liegt in der schwächeren Konstitution des weiblichen Organismus und in der eigenständlichen Wachstumsentwicklung derselben. — Während die Entwicklung des Knaben ein langsamer und gleichmäßig vor sich gehender Prozeß ist, vollzieht sich das Erblühen des Kindes zur reifen Jungfrau mit stürmischer Raschheit. Je intensiver diese Wachstums- und Entwicklungsvorgänge sind, desto leichter kann eine Störung derselben auftreten und von deßselben unheilvollerem Folgen ist dießelbe. Mit besonderer Rücksicht vollzieht sich die Entwicklung des israelitischen Mädchens und hierin findet Dr. Lorenz unter anderem den Grund des häufigeren Befallenwerdens derselben von dem Schlechtwuchs. Die moderne Hochdruckerziehung der jungen Mädchen, eine formwährende Ergänzung des Geistes in einem zu dauernder Höhe verurteilt Körper beginnt den voreiligen Eintritt des Stere. Die damit verbundenen physiologischen Schwächungen werden von dem unverträglichen Organismus nicht vertragen und hierdurch der Grund zu späteren Erkrankungen gelegt. Die Lächerinstitute führen durch ihre übertriebenen Anforderungen an die reale Bildung und das Sich, namentlich das aufrechte Sitzen, welche die Vernachlässigung der Körperpflege häufig den för-

deren mit Schulden erfolgt zur Auszahlung von Mietern, Tilgung des Kaufzinses u. s. w. Auch die Wahrungsfrage spielt nach Redners Ansicht in der jetzigen landwirtschaftlichen Krise eine Rolle, jedoch gab Redner zu, daß diese Frage als eine sehr „heile“ zu bezeichnen sei.

Was nun die — wie schon angekündigt vom Redner nur flüchtig berührten — Mittel gegen den Notstand anlangt, so wird zunächst die Bedeutung der Landwirtschaft außerordentlich große Hoffnungen auf die erwartete Erholung der Getreidezölle, welche mit allen Mitteln anzustreben ist. Das um seinen Produkten überwinnende Ausland ist an der Grenze seiner Produktionsfähigkeit angelangt; es kann die Zölle nicht mehr durch ein Steuern zu noch billigeren Preisen als bisher unumstößlich machen. Ferner muß dem Landwirt die Sicherheit in der Preisbestimmung des Getreides wieder gegeben werden, welche ihm durch das Spekulationsgeschäft an den Börsenbörsen gegenwärtig entzogen ist. Gegen das geschwungene Differenzgeschäft, dieses schlimme Hazardpiel muß sich die Gesetzgebung mit aller Energie richten. Röhr ist weiter zu einer geistlichen Erweiterung der Landwirtschaft die Einschränkung des übermäßigen Zwischenhandels der Bäder, Müller, Fleischer, Viehhändler. In dieser Beziehung ist die Organisation landwirtschaftlicher Consumentvereine zu erwägen. Auch dem Bucher, welcher natürliche in hunderten Zeiten seine höchsten Triumphe feiert, muß engagiert werden. Ob auch durch die Agrarzugehörung der Landwirtschaft Unterstützung zu teil werden kann — Redner erinnerte an das Amerikanische — ist eine Frage die später noch in Rücksicht zu ziehen. Die erhoffte Unterstützung durch die Wirtschaftspolitik aber muß den Landwirten unvergänglich gewährt werden, wenn sie, und damit das ganze Land, vor den schwersten Gefahren bewahrt werden soll.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 26. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Soeben ging dem Reichstage eine Vor-

lage ein. December d. J. wird der an der Eisenbahn Görlitz - Gera zwischen Görlitz und Schmölln eingelegte neue Haltepunkt

Groß Söbnitz

für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet werden. An denselben werden bis auf Weiteres die jahresmäßigen Züge Nr. 221, 222, 223 und 224 nach Berlin anhalten. Personen- und Gepäcktarif wird durch Rückschlag an der neuen Station erhöht und auf den benachbarten Stationen bekannt gemacht.

Dresden, am 24. November 1887.

Zum Weihnachtsfeste

aus der berühmten Piano-Fabrik

Flügel u. Pianinos

mit prachtvoller Tonfülle und

stimmem Zug.

B. & P.-Patent.

Aliquot-Mignon

Flügelu. Pianinos

eigenes Fabrikat.

Sollte Sie Ihre Kunden, Freunde: billigste bis feinstes

Marken Weinen, Champagner, vordig, warme u.

kalte Küche Weinluben Moszkinly-Str. 18. — Filiale v. Beckerleins Keller, Leipzig.

8075

Eingeblendet.

Neues Kartenspiel „Schachett“ zu beziehen durch

die Papierhandlung von Waldemar Türl, Altmühl,

Rathaus.

Bo. Pa. frische Auskern, Weine: billigste bis feinstes

Marken Weinen, Champagner, vordig, warme u.

kalte Küche Weinluben Moszkinly-Str. 18. — Filiale v. Beckerleins Keller, Leipzig.

8075

Die Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.

Hoffmann.

1. December d. J. wird der an der Eisenbahn Görlitz - Gera zwischen

Görlitz und Schmölln eingelegte neue Haltepunkt

Groß Söbnitz

für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet werden. An denselben werden bis auf

Weiteres die jahresmäßigen Züge Nr. 221, 222, 223 und 224 nach Berlin anhalten.

Personen- und Gepäcktarif wird durch Rückschlag an der neuen Station erhöht und auf den benachbarten Stationen bekannt gemacht.

Dresden, am 24. November 1887.

8075

Die Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen

als geschäftsführende Verwaltung.

Nr. 22465 D.

Restaurations-Verpachtung.

Die Restaurierung am Pavillon A des Königl. Grossen Gartens (jeden: „Hofgärtner“) soll zum 1. April 1888 ums Höchstgebot anderweit verpachtet werden. — Geeignete Sachverständige wollen sich zu dem auf

Donnerstag, den 8. December d. J., Worm, 10 Uhr

in der Börschloß selbst anhören. Bietterminstermine zur mündlichen Abgabe ihrer Postanträge sind: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162

Gebrüder Liebert

Königliche Hoflieferanten

14 Bankstrasse 14

empfehlen zu Festgeschenken ihr grosses Lager von

Glaswaren

für Zimmerschmuck und Haushalt.

Vollständige Kristall-Tafelgeschirre zu Ausstattungen.

Anfertigung verbleiter Fenster. Einrahmung von Bildern.

Spiegel- u. Fensterglas. Ausführung jeder Verglasung.

3191

Deutsche Schaumweine

von Gebrüder Hohel, Geisenheim, verkaufen zu Originalpreisen

Tiedemann & Grahl,
Berlitzstr. 13.

Auf seine reichhaltige

Weihnachts-
Ausstellung

von

Korbwaren

erlaubt
sich höflichst auf-
merksam zu machen

Heinrich Schurig,

Hofkorbmacher. S. Neestr. 5
3192



Magazin zum Pfau,

Frauenstrasse 8,
empfiehlt sein grosses Lager selbstgefertigter

Sealskin-Mütze, 10 bis 50 Mark.

Sealskin-Jackett in vier verschiedenen

neuen Schnitten zu 190, 225, 300,

350 und 450 Mark.

Sealskin-Pelztofs, 115 bis 160 cm lang,

50°, 90°, 120°, 1400 Mark.

Sealskin-Mantel mit Überbesatz, 140 cm

lang, 1400 Mark.

Sealskin-Umhänge mit Fuchsbesatz, 500 M.

Sealskin-Pelerinen, 80 bis 200 Mark.

Sealskin-Kragen in sechs neuen Schnitten.

Sealskin-Handschuhe und Damenmütze,

20 bis 80 Mark.

Sealskin-Mützen für Herren, 80 bis 45 M.

Sealskin-Kragen für Herren, 80 bis 45 M.

Sealskin-Handschuhe, 25 Mark.

Das Magazin hält grosses Lager fertiger

Pelzmöbel u. Herren-Pelze jeder Art.

Die Schneiderei befindet sich im

Hause, weshalb für exaktes Passen garantiert wird.

Excelsior,
3187 Mark 375.

T. F. Göhler,

Königlicher Hoflieferant
Dresden, Schlossgasse 12 Ecke der Sporergasse

China-Silberwaren-Fabrik.

Galvanisch versilberte und vergoldete Tafelgeräte, Wirtschafts-Gegenstände, Ehrgeschenke.

Alfenide-Bestecke,

komplette Einrichtungen für Hotele, Cafés und Restaurants unter Garantie der Haltbarkeit.

Wiederversilberung und Reparatur.

Fernsprech-Anschluss Nr. 41.

Englischer Garten,

14, Waisenhausstrasse und Friedrichsallee 14,

empfiehlt seine so beliebt gewordene

Diners à part à 1 M. 50 Pfg.

(im Abonnement ohne üblichen Zwang)

Menu du jour 1 M. 75 Pf. und 2 M. 25 Pf.

Grössere Diners und Soupers werden zu jeder Tagesszeit und zu jedem Preis sofort serviert.

Täglich frisch:

Pa. Holländer Austern pr. Dtzd. 2,50 M.

Pa. Whitstabl. 3,75 M.

Helgoländer Hummern (lebend).

Hecht Pilzener und R. Spatenbräu vom Fass.

Spezialität:

Feine und feinsten Weine in Original-Schloss-Ablösungen.

Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

3193

G. Schumann.

Geschäfts-Eröffnung

für Detail-Verkauf

Röntgen Johannstraße Nr. 21.

Dresdner

Strickgarn- u. Strumpfwaren-Fabrik

Fabrik in Löbau i/S. Stosz & Hietzig, Fabrik in Löbau i/S.

Special-Geschäft

Strickgarne, Häkelgarne, Kinderstrümpfe, Frauenstrümpfe, Socken, Tritotagen und Handschuhe.

Reelle Bedienung. Beste Preise.



Unser 2. Detail-Geschäft, Schlossergasse Nr. 2, Haus Altmarkt Nr. 7, führen wir unverändert wie bisher mit streng reeller Bedienung fort.

Best attendance. Fix prices.

Im Saale des Hôtel de Saxe:

3 Recitations-Abende

3195

Fran Dr. Schramm - Macdonald.

I. Montag den 12. Dezember 1887.

II. Montag den 9. Januar 1888.

III. Montag den 13. Februar 1888.

Abozementbillets, numeriert, à Mark 6, 4, sowie Stuhlpätze à Mark 2 sind in der Musikalienhandlung von F. Ries (Kauftaus) zu haben.

NB. Billetverkauf von 8-1 und 8-6 Uhr.

Abozementbillets, numeriert, à Mark 6, 4, sowie Stuhlpätze à Mark 2 sind in der Musikalienhandlung von F. Ries (Kauftaus) zu haben.

NB. Billetverkauf von 8-1 und 8-6 Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Freitag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Samstag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Montag: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Mittwoch: 12 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Donnerstag

Beilage zu N° 274 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 26. November 1887, abends.

Vom Reichstage.

2. Sitzung vom 25. November 1887.

Am Tische des Bundesrats: Niemand.

Präsident v. Wedell-Plessdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. mit folgenden Worten:

Ich habe die Ehre, die von Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen eingegangene Antwort mitzuteilen. (Die Mitglieder erhören sich.) Sie lautet:

Ich dankte dem Reichstage ausdrücklich für den Ausdruck seiner Teilnahme an meiner Erstauftretung, welche zugleich aus aller Sicht der Besoldung und aus allen Teilen des Reiches als Anerkennung wahrer Anhängerlichkeit meinem Herzen möglichst hat.

Wie Gottes Hilfe hoffe ich, daß durch den Aufenthalt in südlicher Zeit die decessi wieder sichtbar werdennde glänzende Bewegung im Reichen beginnen mir gefehlt. Meine Blätter gegen das Vaterland wieder in vollem Maße aufzunehmen. Gute Hoffnung, Kronprinz. (Beckhast wiederholtes Bravos.)

Das Haus nimmt auf den Vorschlag des Präsidenten, welcher mitteilt, daß sich seit gestern eine große Anzahl von Mitgliedern des Hauses angemeldet habe, von einem nochmaligen Namensaufruf Abstand und schreitet sofort zur Wahl des ersten Präsidenten, welche, da kein Antrag auf Acclamationswahl vorliegt, nach § 9 der Geschäftsordnung durch Stimmzettel erfolgt.

Bei dieser Wahl werden 255 Stimmzettel abgegeben, davon sind 80 unbeschrieben (vom Zentrum abgegeben), einer ist ungültig und 174 enthalten den Namen des bisherigen Präsidenten v. Wedell-Plessdorf. Derselbe ist somit zum ersten Präsidenten wieder gewählt und nimmt die Wahl mit folgenden Worten an:

H. d. Ich nehme die auf mich gesetzte Wahl des Hauses mit Dank an. Ich sage Ihnen für den Beweis von ehrbaren Beiträgen, die Sie mir durch diese Wahl gegeben haben, meinen herzlichen Dank. Ich werde alle meine Kräfte ausüben, mich dieses Beratens durch gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten würdig zu erweisen. Sie, H. d., richte ich die Bitte, mich, wie in früheren Jahren, so auch in der vorstehenden Session, durch Ihr Wohlwollen und durch Ihre Nachsicht unterstützen zu wollen.

Bei der Wahl zum ersten Vizepräsidenten werden 246 Stimmzettel abgegeben, davon lauten 149 auf den Namen des bisherigen Vizepräsidenten Dr. Buhl, 92 auf den des Abg. Freih. zu Brandenstein, 5 Zettel sind unbeschrieben. Abg. Dr. Buhl ist somit zum ersten Vizepräsidenten wieder gewählt und nimmt die Wahl mit folgenden Worten an:

H. d. Ich nehme die auf mich gesetzte Wahl mit Dank an und bitte das Haus, daß ich zum Vertreter der Präsidenten berufen werde, um gütige Rücksicht (Bravo)

Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten ergibt 151 Stimmzettel für den bisherigen zweiten Vizepräsidenten Freih. v. Unruhe-Bomst, 1 für den Abg. v. Heldorf-Breda, 80 Stimmzettel waren unbeschrieben. Abg. Freih. v. Unruhe-Bomst ist somit zum zweiten Vizepräsidenten wieder gewählt, derselbe nimmt die Wahl mit folgenden Worten an:

Ich nehme die Wahl mit großem Dank an, bitte Sie aber, H. d., für die Hölle, in denen ich das Recht gebraucht habe, wie in der vergangenen Session mir Ihre wohlwollende Nachsicht zu teilen werden zu lassen (bekannter Bravour).

Bei Schriftführern werden auf Antrag Windhorst durch Acclamation die Abg. Pöschl, Dr. Bürklin, Dr. Hermes, Graf v. Kleist-Schmenzin, Dr. v. Kultus, Graf v. Schönborn-Wiesenthau, Dr. Tröndlin und Böckmann gewählt.

Bei Quästuren beruft der Präsident die Abg. Kochmann und Gräfe, die dieses Amt auch in der vorigen Session inne hatten. — Der Präsident wird von der erfolgten Konstituierung Sr. Majestät dem Kaiser Meldung machen.

Das Haus erhebt sich zu Ehren der seit der letzten Session verstorbene Mitglieder des Hauses Gielen und Falkenberg von den Sigen.

Eine Reihe von Urlaubsgesuchen wird bewilligt.

Ein Antrag Singer auf Einstellung der Strafverfahren der Landgerichte zu Nürnberg und Stuttgart gegen den Abg. Grillenberger und eines solchen gegen den Abg. Krämer wird debattierlos angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Erste Staatsberatung. Amtsherrgesetz. — Schluss 24 Uhr.

Im Vorlagen sind den Reichstagserwerben zugesagten: Der Gesamtentwurf, betreffend den Vertrag mit Wein, eine Denkschrift über die Ausführung des Reichstagsgesetzes und der Gesetzgebung, betreffend die Unterbringung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften. Hierzu ist vom Abg. Weddel numerus der Reichstagserwerben ein Antrag, betreffend Abänderung des § 78 und 80 des Gesetzgebungsgeiges (Gesetzgebungsrecht der Geschworenenräte bei den politischen und Preßprozessen), sowie ein weiterer Antrag, betreffend Abänderung des Gesetzgebungsgeiges und der Strafprozeßordnung (Wiedereinführung der Verurteilung in Strafsachen).

Im Etat pro 1888/89 für Torpedos- und Minenministerium sind als Wehrförderungen in den dauernden Ausgaben gegen das laufende Jahrzehnt insgesamt 297 886 M. Davon entfallen allein 278 000 M. auf den Betrieb des Torpedo- und Minendepots und die Unterhaltung und Ausrüstung des Torpedo- und Minenmaterials, derselben den neuesten Erfordernissen entsprechende Herstellung durch die immermehrigen Konstruktionen auf dem Gebiete der Torpedotechnik notwendig gemacht wird. Für die Errichtung neuer Stellen von Torpedobasislizenzen, Lieutenant, Ingenieur u. s. f. sind 23 886 M. ausgewiesen. Dazu kommen noch die Werkstoffabgaben, welche für die Verbesserung der Ausbildung der Mannschaften in den Torpedobauten angelegt sind. Die in den letzten Jahren in größeren Umfang vorgenommenen Umrüstungen mit den Torpedowaffen haben nämlich gezeigt, daß nur ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften der Matrosen- und Werksdivisionen zwei Torpedobauabteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedowaffen mit den Torpedos ausbilden und für den Kriegsdienst bereithalten sollen. An diese neuen Mannschaften haben nämlich gezeigt, daß sie ein sehr lange und sorgfältig ausgebildeter Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb Abgaben von Mannschaften

Verlauf genommen, doch bis zum 23. November in Annaberg gegen 125, in Buchholz 41 Teilnehmer sich zum Abschluss durch Unterschrift bereit erklärt hatten.

— Zittau, 25. November. In Zittau, der Geburtsstadt des berühmten Komponisten Heinrich Marschner, haben sich Männer zusammengetan, um das seit 25 Jahren geplante Projekt, ihnen berühmten Landsmann ein Denkmal zu errichten, endlich zu verwirklichen. Das Denkmal soll in den Promenaden Zittaus aufgestellt werden. Zur Ausführung fehlt jedoch noch immer eine beträchtliche Summe. Die vielen Freunde Heinrich Marschners, welche an seinen Meisterwerken manchen weihvollen Genuss hatten, durften durch einen Beitrag zu dem Denkmalsfonds den Namen des Tonbildhauers die würdige Dankbarkeit zeigen. Das Komitee in Zittau wird über die Gaben weiterhin öffentlich quittieren.

Amtlicher Bericht über die Plenarversammlung des Landesmedizinalkollegiums

am 21. November.

Am 21. November hielt das Landesmedizinalkollegium von 10 bis 1 Uhr seine vierjährige Plenarversammlung ab. Der Dr. Präsident hofft, nachdem er die Wohlthaten wissenschaftlichen gebrachten davor, daß die beiden heute zur Beratung vorliegenden Gegenstände bereit stände, wenn auch in etwas anderer Form, zur Verhandlung gekommen seien, wobei aber greifbare Resultate nicht zu erwarten gewesen. So ist ja hoffen, dass die heutige Beratung die Angelegenheit dem Geist näher bringt.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf den Antrag des Arztes Dr. Höntsch (Glauchau) mit nachstehendem Wortlaut:

Das Königl. Landes-Med.-Kollegium wolle die Königl. Staatsregierung erüren, denn Baudaten dafür zu ziehen, doch auf dem Wege der Reichsverordnung die gewencktheitliche Behandlung von Kranken seitens nicht approbierten Personen verboten werde, etwa in der Weise, daß § 29 des § 147 der Gewerbeordnung folgende Fassung erhalten:

§ 29. Eine Approbation welche auf Grund eines Nachweises der Besitzung rechtfertigt wird, bedürfen kegtes und Apotheker.

§ 147. Mit Gehörn bis zu 300 M. und im Ueber- mehrgange mit verhältnismäßiger Gehörschärfe bis zu 6 Wochen wird bestellt . . . 3) vor ohne hierzu approbiert zu sein, fügt gewencktheitlich mit Behandlung von Kranken befreit oder seine Tugte in dieser Richtung anbietet."

Zur Motivierung kommt der Arztgelehrte folgendes:

Der Antrag sei lediglich hervorgegangen aus dem Wunsche oder zielte aus der Hoffnung, daß Gott vor den Gesetzen zu schützen, welche die gewencktheitliche Ausübung der Heilwissenschaft nicht approbierten Personen ihm bringe, unbedenkliche wegen der Ausübung der Seuchen, welche die Behandlung anderer Krankheiten durch Arzte unzweckmäßig sei. Die persönlichen Interessen der Arzte ständen erst in zweiter Reihe, wovon nur die Schädigung des Nachwuchses der Arzte unter dem Publikum zu verstehen sei; von den finanziellen Interessen kegtes, wieviel mehr doch mehr Arztese als Arzte sich befinden, die kegtes einer Klinik nicht erhalten hätten. Auch habe er ebensoviel wie die übrigen Betreiber jüdischer Arzte Berufsunfähig gefunden, auf Einbringung seines Antrags zu verzögern, weil ein denselben Friede verfolgender Antrag von dem jüdischen Arztes abgelehnt worden sei. Die des Kinos abgelehnte Resolution, zu welches der Antrag gelangt, habe in der Befürchtung ihres Grunds, die für jundamassische angebrachte Rechte der Arzte — die Freiheitigkeit, die Freiwilligkeit der Bezeichnung, die freie Vereinigung des Handels — bei dem Ertrag eines Verbots der Apothekerseite vielfach zu verlieren. Indes kann diese Artde keine Weise so bedeutsam.

Die Freiheitigkeit wurde ohnehin wohl niemand angesehen wollen; die gewencktheitlichkeit der ärztlichen Heilpraktik befand sich auf dem Lande und in den kleinen Städten ohnehin nicht, da Arzte, welche dem Rufe der Kranken nicht folgen wollten, durch Einschränkung amtlicher Funktionen, Auflösungen der Krankenlosen empfindlicher gehindert würden, als durch eine kleine Ordnungsschranke.

Die freie Vereinigung des Handels könne am Beispiel der Berufskammer der Apotheker angedeutet werden. Die Regierungen seien, wie verchiedene Bergleute beweisen, mit den jüdischen Bergleuten nicht einverstanden, da wären, da auch Preußen jetzt eine ähnliche Städteverordnung geschaffen habe, gar zur Schaffung einer Medizinal-Ordnung für das ganze Deutsche Reich bereit sein. Deßhalb bitte er anstatt des vorliegenden seinen Antrag anzunehmen, der dahin gebe:

„das Landesmedizinalkollegium wolle die Königl. Staats-

regierung erüren, daß ein solches Antrags vor 10 Jahren, dessen einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer Teil sich nördlich mit dem deutigen überzeugt gehabt habe. Es sei kein Zweck, daß die gegenwärtigen Ju- jüdische habe nicht des Friede, Apotheker zu bilden, und wenn sich, wie der Verordnete erwähnt, ein jüdischer Krankenarzt an dieser Klinik als Nachfolger des Arztes geriete, so könne man durch das Institut seines Vornamens machen Medizinalrat Dr. Weber gedenkt seines eigenen Antrags vor 10 Jahren, dass einer

Dresdner Börse, 26. November 1887.

Spiritus loco	97,50	W. G.	Wör 88,80
W. G.	60er 49,20	W. G.	pro November-December 97,70
		W. G.	Dezember-Jan. 97,70
		W. G.	April-Mai 100,70,
	10 000 gef. sechst	Wöhl loco	0,30
		W. G.	der November-Dezember 60,10
		W. G.	April-Mai 50,90
	— gef. rubig	Wörter loco	—
		W. G.	November-Dezember 100,00
		W. G.	April-Mai 100,50
		W. G.	matt. Wetter: 100,50
Diskon:	%	Concur	%
Berlin	3	Berlin	4
bo. Lomb. 4 1/2 u. 5		St. Petersburg	4
Wien	4	Brüssel	3

Dresdner Börse vom 26. November.
Die rückspringige Bewegung, welche gestern einen weiteren Vorschub durch einen Klarostat des "Volk" erhielt, kam heute zwar kaum Stillstande, da es aber an erfreulichen Momenten schätzte, welche die Spekulation in ein günstiges Fahrwasser hätte lenken können, so hielt sich dieselbe stark reserviert. Zu einem großen Teile wird aber deren Aufmerksamkeit durch die Ultimorregulierung in Aufschwung gebracht. Diese scheint einen glatten Verlauf zu nehmen; Südemanzip bleibt inobis nach vorherrschend, jedoch erreicht derselbe nicht den Umfang, um eine Bewegung der Kurse nach oben wesentlich zu unterstützen. Vor den leitenden Spekulationsgespanne notierten Kreditanstalten 449—449,50, Lombardbank 138,50, Staatsbahn 361, Diskontogenossenschaft 185,75 bis 188,50. Was der Umfang des Geschäfts betrifft, so nahm derselbe eher ab, selbst die im Aufbau gehandhabten Industrialfaktien beachten es in nur wenigen Papieren zu bemerkenswerten Umläufen, wie Bauhand, von denen alle 0,50 % angezogen und junge etwas ableihen, alte Lounghammer, welche unverändert idhische, Schönherr 3 % neuend und Teplich-Haus zu unveränderter Retic. Senni sind noch Hartmann, 1,50 % befreit, Wiedehopf, 0,50 % höher und Schöffelhof zu nennen, jenseits Jock, 0,75 % anzuschlagen. Dresdner Papierfabrik, Schäfer und Thobecke waren jetzt, Sondermann u. Stier liegen 2,50 %, Sächsle 1,50 %, Schid u. Baumann einen Bruchteil, Gussstahlhof 0,75 %. Gele Kulmbacher 7 %, Quazbrinus 0,60 %. Hofstettenthal behaupteten sich, ebenso Waldschlößchen. Röder befestigen sich eine Kleinigkeit, Günther 0,25 %. Sächsische Fonds waren gemäß till. 3% Renten und 4% Aktie wurden dabei höher genommen. Unter deutschen Fonds fanden wir Konzils etwas in den Verfeste, Westländische Fonds till bis auf österr. Goldrente und 1880er Raffen zu geringen Retic. Renten hatten in Dresdner, unverändert, und Diskontobank, 2% schwächer, geringes Geschäft. Sorten milder.

As alle diejenigen, welche in ehr
patriotischer Geißenung den Verein
"Invalidendank für Sachsen"
Bureau :
Geeststraße Nr. 20, 1.
in seinen Bestrebungen zum Heben
unserer jetzigen wie zukünftigen In-
validen zu förbern wünschen, ergeht
hierdurch die ergebene Bitte, dem-
selben zahlreiche idöphore Anträge
für seine Announces-Exposition,
die mit allen Zeitungen der Welt in
geregelter Weise steht, und daher
Belanntmachungen aller Art zu Er-
gebnissanalyse ohne Devotion,
Vorte und sonstige Sicherheiten
in hiesige und auswärtige Wässer
prompt beförgt, günstig zu erzielen,
sowie seines fortwährenden Ziellen-
Nachwises für Militär-Invaliden,
sein Offizienten-Material-Bureau,
seinen Theaterbilletsverkauf für
die Königl. Hoftheater und das Re-
sidenztheater und seine

Robert Braunes
Annonce-Bureau
Leipzig, Hartung 4.
Original-Preise berechnet.

Einzelne Nummern
dieses Blattes sind
von abends 6 Uhr an
für den Preis von 10 Pf. zu haben in
Altstadt:
bei Herrn Kaufmann Gustav Müller, Gel-
níper Straße 64,
• • Bahnhofsbuchhändler (Fleigand
(böhmisches Bahnhof),
• • Buchhändler Sauer (Kiosk am
böhmischem Bahnhof), und
• • Kaufmann Voer, Weißer, Prager-
straße 10.

• wie in **Neustadt:**
 bei Herrn Ad. Steiner (B. Bildner
 & Hofmusikalienhandlung, Haupt-
 strasse 2,
 • * Kaufmann Ernst Paul Brück-
 ner, Schneidegasse 2, Ecke der
 Hauptstraße und
 • * Kaufmann G. Siegmeyer, Albert-
 strasse 10 (Werkstätte).

Königl. Gesellschaft des „Dresdner Journal“
Verlagsrechtsquelle Nr. 1295.

Rittergutsversteigerung.

Am 3. Dezember 1887, Nachmittags 1 Uhr, soll im Rittergute Ober-Ulbersdorf bei Zittau zur öffentlichen Versteigerung gebringen:

- Das Rittergut Ober-Ulbersdorf, eingetragen auf Seite 310 B im Grundbuch des normalen Königl. Appellationsgerichts zu Dresden, Größe 172 Hufen 296 □ Räthen und unter Einlagezahl 128 des Grundbuchs der Gemeinde Neu-Ulbersdorf, Gerichtsbezirk Cospau, Größe 56 Hufen 1867 □ Räthen in dreipförmigen Ausgebote mit und ohne Todten und lebenden Inhabern;
- Eine Parzelle, eingetragen auf Seite 334 des Grundbuchs von Ober-Ulbersdorf, Größe 6 Hufen 226 □ Räthen;
- Eine Parzelle, eingetragen auf Seite 219 des Grundbuchs von Ober-Ulbersdorf, Größe 2 Hufen 229 □ Räthen.

Alleinige Grundfläche eingetragen auf den Namen des Herrn Georg Heinrich Oskar Bering. Der Erbauer ist erneut zu bestreiten, dass bis 15. Dezember 1887 vorbehalten werden.

Ein Überblick über auf den Gewirtschaften laufenden Ansprüche kann bei Unterzeichneter eingeholt werden.

Sittau, den 22. November 1887.

Rechtsanwalt Thiemer,
Sittau.

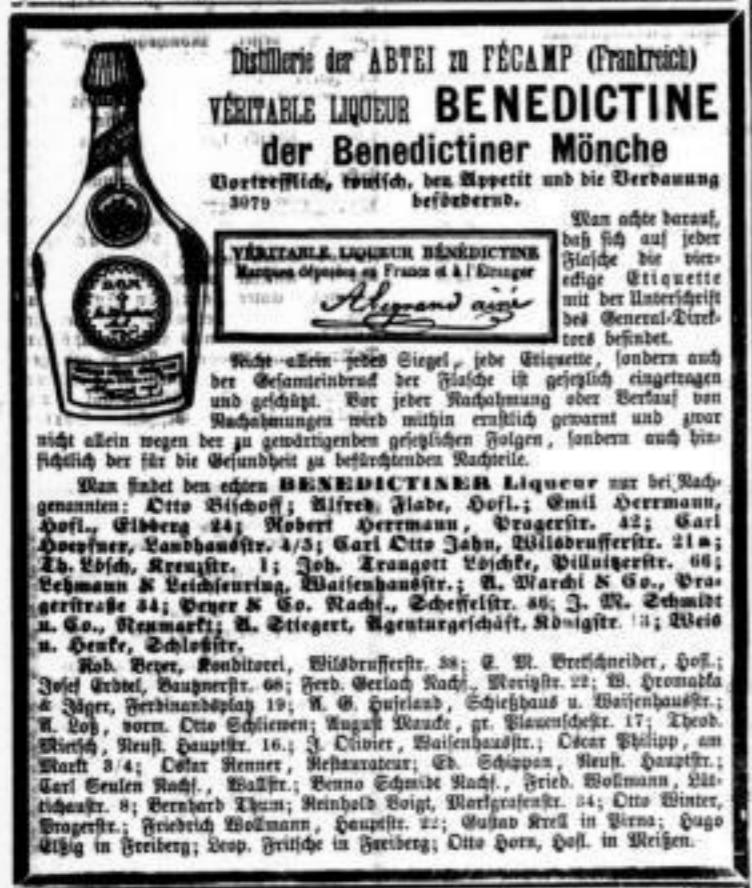
3178

E. Krumbholz
Prager Str. 16,
Vertreter der Herren

Gebrüder Thonet, Wien

empfiehlt zu Festgeschenken passend:
Zellulophalter, Notenständer, Notenpulte, Pianosessel, Schreibstühle, Bühne- u. Schaukelaufenthalte, Kinder- u. Puppenmöbel, Schirme- u. Kinderständer, Toilettespiegel, Konsole, Wandbreiter etc., former:

abgepasste **Tepiche** ohne Naht, nur prima Qualität in allen Größen und reicher Auswahl, sowie Porträts, Tischdecken, Angora-Felle, Kokos-Matten.



Weimar-Lotterie
Sitzung 2. Serie vom 17.-20. Dezember d. J.
5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark.
Größter Hauptgewinn
i. W. 50.000 Mark
1 Mark. Preis des Loses 1 Mark
Losse sind in den allerorten durch Volks- kennlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu bezahlen durch den Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar.

Hochinteressante Erfindung
Parfumerie-Oriza
Von L. LEGRAND, PARIS, rue Saint-Nicolas, 207.
ESS.-ORIZA IN FESTER FORM
CONCRETE PARFUMS
Parfumiertheit, in Parfum und alle anderen Landes parfümirende Reaktion.
Diese nach einem neuen Verfahren, in feste Form gebrachten **Oriza** besitzen eine so stark unbedenklich gewordene, hohe Concentration und Lebendigkeit — sie sind im Ganzen von Stoffen oder Pastillen in kleinem, bequem bei sich zu tragen den Parfum oder Reisebeutelchen der verschiedenen Art ausführbar. Diese Parfum-Stoffe verfliegen nicht und können nach Abschaltung leicht erneut verstärkt werden. Sie halten den unangenehmen Vorfall, wenn Parfum auf alle mit ihnen in Berührung gekommenen Gegenstände zu übertragen, ohne direkten Kontakt zu bekommen.

Ein leichtes Bestecktheit genügt, um angenehlich

HAUT-TASCHENTUCH | HANDSCHUHE KÜNSTL. STOFFE | BLUMEN

Watte, Papier und alle anderen Landes parfümirende Reaktion.

Wir haben in allen Formen — Parfumiertheit ausdrücklich der Welt.

General-Direktor für Deutschland: Wolf & Schmidt, Karlsruhe.

Metereologische Station zu Dresden, Poststraße 25.
138,5 m über der Oberfläche, 10 m über dem Erdboden.

Tag	Stadt	Thermometer auf 0°. 10° rezipro- zent.	Beso- moter auf 0° re- ziprozent.	Baro- meter auf 0° re- ziprozent.	Wind- richt. und Stärke. der Wind. n. 0°.	Wind- richt. und Stärke. der Wind. n. 0°.	Wasser- stand auf Meer- e. 0°.	Klima-
Nov.	II. 6.	4.5	744.5	89	SE	1	Steig. auf bewölkt. Wetter und schw. Regen.	
II. 7.	7.5	742.4	73	WSW	3	1.1		
II. 10.	7.5	744.0	80	W	1	9.0	Regenhöhe: 0,1 mm.	
Dec.	II. 6.	5.5	747.1	80	W	1	Gang bewölkt.	

Zur Wissensförderung verantwortlich: Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Zur 47ten Jahreszeit 1887 sind bis Ende Oktober bereits

2862 Einlagen mit 464 232 Mark Einzahlung

bewirkt worden. Da die Mitglieder der Jahresgesellschaft einen Gewinn von höchstens 10% auf die gesamte Einzahlung erhalten, so ist die weitere Beteiligung an der Jahresgesellschaft 1887, zu welcher der Beitritt

nur noch bis Ende dieses Monats

zulässig ist, als sehr vorteilhaft zu empfehlen.

Erklärende Prospekte werden unentgeltlich und portofrei abgegeben.

Dresden, im November 1887.

Das Directoriun der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

H. Häpe, Vorsitzender. Oscar Bauer, Geschäftsführer.

Hauptgeschäftsstelle Dresden: Oststrasse 9. part.

Geschäftsstellen Plauen b. Dr. Herrn Dr. H. Goldbach.

Tharandt b. Dr. Herr Carl Zöller.

Koschwitz b. Dr. Herr G. Aug. Strauß.

3148

Franko!
Neueste Muster!

7 Meter Stoff zu einem kompletten großen Anzug in allen Farben für 4.—.

Franko!

Portofrei!
Neueste Muster!

Wir reichen auf Verlangen Franko an Ledermann die neuesten Muster der für gesonderte Saisons in den vor größter Reichhaltigkeit erscheinenden und in unserem Lager vorliegenden Stoffe zu Herrenanzügen, Negramanteln, wasserfesten Kunden, Doppelstoffen u. c. und führen zu Originalabrechnungen, unter Garantie für außergewöhnliche Waren, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielweise:

Stoffe, zu einer schönen Kappe, für jede Jahreszeit passend, schon von 4.3.—, 4.—, 5.—, 12.— an, Stoffe, zu einem eleganten, einfarbigen Plaidanzug in allen gewünschten Farben von 4.5.— an, Stoffe, zu einem gelben, modernen, kompletteten Anzugsanzug von 4.7.—, 8.—, 10.—, 12.— an, Stoffe, zu einem vollständigen häuslichen Paket von 4.5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.— an, Stoffe, zu einem wasserfesten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen von 4.4.— an, Stoffe, zu einem eleganten Gehrock von 4.5.—, 6.—, 8.—, 12.— an, Stoffe, zu einem Damen-Mantelstück von 4.4.— an, ferner

Stoffe, Damentücher in allen erdenklichen Farben braucht billig bis zu den höchsten Preisen bei verschämungslos gleich billigen Preisen. Eine, welche in keiner Weise Rückicht zu nehmen haben, so sie ihre Gürtel wünschen, kaufen unfehlbar am vorliegenden Dienstag Nachmittag und bedenken nur auch, dass wir jedem Käufer das Anzetteln bieten, sich auf einem solchen Lager, welches mit allen erdenklichen Ergebnissen der Textilwerke ausgestattet ist, mit Würde und ohne jede Beeinträchtigung seitens des Betreibers seinen Bedarf ausschöpfen zu können. Wir führen auch Herrenwechselfutter, hochgrau Leder, Blaufarben- & Schwarze-Leder, Stoffe, zu schöpfigen Preisen, sowie reizende Materialien mit Handarbeit, garantirt wasserfest. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Auskleidung von Anzügen und Anzetteln, für Angestellte, Personal und Jünglinge. Unser Prinzip ist von jeder Füllung eines Stoffes, streng respekt, maßgebend. Die preiswerte Qualität unserer Stoffe ist durch unser Prinzip, dass wir jedem Käufer eine gute, gesunde Qualität garantiert, und durch unser Prinzip, dass wir hier verschiedene Muster mit Nummern versetzen, genau zu Diensten.

Auktionsschau Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Die Sächsische Bank zu Dresden
übernimmt bei ihrer Hauptstelle in Dresden
Wertpapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung
(Offene Depositen)

unter den im Regulativ festgelegten Bedingungen; so besorgt viernach die Abtrennung und Einziehung der Bina-Coupons und Dividenden-Scheine, die Kontrolle über Beleihungen und das Juwel verleiht und rücksichtsvoll

die Bezug neuer Coupondosen oder bestellter Stücke, die Sicherung weiterer Einschüsse und Auslösung von Bezugsrechten nach vorher eingesetztem Auszuge und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, die Entgegennahme von Hypothekenlinien,

ferner: den An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwertung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.

Das Regulativ, sowie die zu der Deposition erforderlichen Formulare sind von der Sächsischen Bank und deren Filialen in Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Neustadt, Leipzigerstr. 1. V., Annaberg und Wilsdruff unentgeltlich abzudrucken, auch sind die Filialen bereit, zwischen den Antreibern und der Bank das Erforderliche zu vermittel.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direktion.

Echt Persische Teppiche

in grossen Posten direkt besorgten; sowie

Teppiche

jeder Art in allen Größen,

Möbelstoffe,

Linoleum (Korkteppich)

halbarster Fußbodenbelag, empfehlen billigst

Kurze & Fliegel,

20 grosse Brüdergasse 30. 2897

Steinkohlen, direkt von Schacht,

deshalb reichliches Schachtmass,

empfehlt

in ganzen und halben Zulagen

Ernst Rehm, Potschappel.

Wasserstände in Centimetern.

Wasserstände in Centimetern.

Wasserstände in Centimetern.